

Moritz Büsgen

Moritz Heinrich Wilhelm Albert Emil Büsgen (* 24. Juli 1858 in Weilburg; † 12. Juni 1921 in Hann. Münden) war ein nassauischer, deutscher Botaniker unter anderem an der Königlich Preußischen Forstakademie Hann. Münden. Er unternahm verschiedene Forschungsreisen. Die Veröffentlichungen seiner Forschungsergebnisse gelten zum Teil bis heute als Standardwerke auf ihrem Fachgebiet.

Inhaltsverzeichnis

Familie

Leben

Büsgen als Namensgeber

Werke

Literatur

Weblinks

Einzelnachweise

Familie

Büsgen entstammte einem ursprünglich aus Hachenburg stammenden Bürgermeistergeschlecht in Diez, sein Großvater Moritz Büsgen (1778–1848) war als nassauischer Oberst Führer der nassauischen Truppen in der Schlacht bei Waterloo.

Leben

Büsgen absolvierte sein Studium an den Universitäten in Bonn, Berlin und Straßburg. Dort promovierte er bei Anton de Bary (1882) und wurde nach einer Tätigkeit an der *Zoologischen Station Neapel* de Barys Assistent. Die Habilitation erfolgte bei Ernst Stahl an der Universität Jena, wo Büsgen von 1886 bis 1892 als Privatdozent und außerordentlicher Professor der Botanik tätig war. 1893/1901 war er Professor an der Großherzoglich-Sächsischen Forstlehranstalt Eisenach und ab 1901 Professor an der Königlich Preußische Forstakademie Hannoversch Münden. Büsgen unternahm außerdem verschiedene Forschungsreisen, so etwa nach Java-Niederländisch-Indien (1902/1903) mit Walter Busse und in die Deutschen Kolonien Kamerun und Togo (1908–1909).^[1] Seine Arbeiten über Insektivoren (1883) erbrachten den Nachweis, dass der Honigtau der Pflanzen zum Teil durch parasitische Pilze, zum anderen durch Blatt- und Schildläuse hervorgerufen wird und dieselben schädigt (1891). Büsgens Hauptwerk ist allerdings *Bau und Leben unserer Waldbäume*, die Zusammenfassung und kritische Bearbeitung der Literatur über Waldbäume von 1897, die als Standardwerk gilt (nach Jakob E. Huber).

Büsgen als Namensgeber

Nach Büsgen wurde ein Institut der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie der Georg-August-Universität Göttingen benannt.^[2] Eine Straße auf dem Gelände des Nordbereichs der Universität in Weende trägt ebenfalls seinen Namen.

Werke

- *Die Entwicklung der Phycomycetensporangien* (= *Pringsheim's Jahrbüchern für wissenschaftliche Botanik*, Band 13, Heft 2), G. Bernstein, Berlin 1882, OCLC 493624627 (<https://worldcat.org/oclc/493624627>) (Université de Strasbourg (1538–1970), Faculté des sciences, Inaugural-Dissertation der mathematischen und naturwissenschaftlichen Facultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg zur Erlangung der Doctorwürde, 1982, 1 vol. (33-[1] Seiten 1 pl, illustriert, 8°, Gutachter Anton de Bary).
- *Die Forstwirtschaft in Niederländisch-Indien*, 1904.
- *Eigenschaften und Produktion des Java-Teak*, 1907.
- *Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenwelt und der Hölzer des Kameruner Waldlandes*, 1910.
- *Forstwirtschaftliche und forstbotanische Expedition nach Kamerun und Togo*, 1909.
- *Bau und Leben unserer Waldbäume*, 1897.
- *Der deutsche Wald*, 1915.

Literatur

- Hermann Ziegenspeck: *Buesgen, Moritz Heinrich Wilhelm Albert Emil*. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 3, Duncker & Humblot, Berlin 1957, ISBN 3-428-00184-2, S. 4 (Digitalisat).

Weblinks

- Literatur von und über Moritz Bűsgen (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=117144517>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek

Einzelnachweise

1. *Moritz Bűsgen*. In: Heinrich Schnee (Hrsg.): *Deutsches Kolonial-Lexikon*. Quelle & Meyer, Leipzig 1920, Band I, S. 26 (online (<http://www.ub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de/Bildprojekt/Lexikon/Standardframeseite.php?suche=B%C3%BCsgen>)).
2. *Bűsgen-Institut der Fakultät für Forstwissenschaften und Waldökologie*, auf der Homepage der Universität Göttingen (<http://www.uni-goettingen.de/de/69086.html>)

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Moritz_Bűsgen&oldid=191059388“

Diese Seite wurde zuletzt am 5. August 2019 um 12:52 Uhr bearbeitet.

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.